

Aus der Region

Region in Kürze

Recycling-Fasching in der Phänomenta



Fasching: Fast alles ist erlaubt

FLensburg Ob in Prinzessinnenrobe aus Mamas abgelegtem Sommerkleid oder im Fransenrock aus alten Plastiktüten - Hauptsache bei der kreativen Kostümierung kommen gebrauchte Materialien zum Einsatz. Denn das Motto der Phänomenta-Faschingsfeier am morgigen Dienstag heißt Recycling. Im Mittelpunkt der Party steht eine Kinderdisco mit DJ André Lunddahl. Die Party beginnt um 15 Uhr, endet um 19 Uhr und der Eintritt für verkleidete Kinder beträgt drei Euro. Nicht nur die Disco im Saal des Lichts sondern alle Ausstellungsräume mit den zahlreichen Experimentierstationen warten auf die bunten Narren. In der Cafeteria werden neben Eis und Waffeln auch köstliche Kindercocktails angeboten. Ein inhaltlicher Schlußschluss zur Naturwissenschaft und Technik soll in dem Flensburger Science Center (Norderstraße 157-163) nicht fehlen. Phänomenta-Chef Achim Englert merkt an: „Wir möchten mit einem Augenzwinkern daran erinnern, dass nicht immer alles neu sein muss. In gebrauchten Dingen steckt ein enormes Potenzial. Kreativität und Wiederverwertung werden belohnt. Unter anderen steht Werner Fütterer von der Europa-Universität Flensburg (Abteilung Kunst und visuelle Medien) für die Jury zur Verfügung. Die „recycligsten“ Kostüme werden prämiert und die jungen Kreativen erhalten tolle Preise aus dem Shop-Fundus der Phänomenta.“

Diako: Fragestunde zur Patientenverfügung

FLensburg „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ heißt eine Informationsveranstaltung des Ethikreferates der Flensburger Diakonissenanstalt am Dienstag, 9. Februar, von 16 bis 18 Uhr im Fließersaal der Diako (Eingang Marienhölungsweg 2). Wer sein Selbstbestimmungsrecht in Gesundheitsangelegenheiten wirksam ausüben möchte, kann beizeiten mit einer Patientenverfügung Vorsorge treffen. Über den Umgang mit diesem Dokument informiert Susanne Dinse (Pastorin), Stephanie Wulf (Pflegefachkraft) und Dr. Friedrich von Velsen-Zerweck (Arzt). Der Eintritt beträgt zwei Euro (inklusive Patientenverfügung der Diako Flensburg).



Marsch im Vorfrühling: Ein dänischer Traditionsverband in Uniform als Teilnehmer und Mitwirkender des Oeversee-Gedenkens.

PHILIPSEN

Oeversee-Marsch: Die Tradition lebt

Mahnung: Die vorübergehend eingeführten Grenzkontrollen sollten keine neuen Gräben oder Barrieren in der Grenzregion schaffen

FLensburg/OEVERSEE Ein Hauch in Vorfrühling lag in der Luft, als sich am Sonnabendvormittag über 400 Männer und Frauen von Flensburg aus zu Fuß auf den Weg nach Sankelmark machten, um auf diese Weise an ein markantes historisches Ereignis zu erinnern, das dort vor 152 Jahren bei klirrender Kälte und beißendem Schneesturm stattfand – die für beide Seiten verlustreiche Schlacht von Oeversee während des zweiten deutsch-dänischen Krieges.

Seit 2004 rufen das deutsche Stammkomitee von 1864 und die dänische Kulturvereinigung im Landesteil Schleswig, der Sydslesvigske Forening (SSF), zum gemeinsamen Oeversee-Gedenken auf. Die offizielle Gedenkrede wird im jährlichen Wechsel am Österreicherdenkmal und am gegenüberliegenden dänischen Denkmal gehalten. Dieser bewährten Verabredung folgend, sprach diesmal als Vertreter der dänischen Seite Jens Møller aus Lügumkloster vor der Granitsäule mit dem in Stein gehauenen dänischen Reichswappen, den drei Löwen mit der darüber stehenden Krone. Zum traditionellen „Marsch nach Oeversee“ waren die Teilnehmer aus allen gesellschaftlichen Bereichen am Neumarkt in Flensburg aufgebrochen. Mit von der Partie waren neben Vertretern des Stammkomitees und des SSF vor allem Repräsentanten von Verwaltung und Politik. Aus Dänemark beteiligte



Kranzniederlegung und gemeinsames Gedenken am dänischen Denkmal.

sich wiederum ein Traditionsverband in Uniform. Der Stammkomitee-Vorsitzende Gerd Christiansen freute sich über die nach wie vor große Resonanz; sie sei Ansporn für beide Partner, weiterhin gemeinsam für ein vertrauensvolles Miteinander zu wirken.

Unterbrochen wurde der Fußmarsch entlang der ehemaligen Bundesstraße für eine Kranzniederlegung am sogenannten „Denkmal am Walde“, das einst vom „Hülf-Comité von 1864“, dem späteren Stammkomitee, errichtet wurde. Die Inschrift auf der Nordseite

der Säule hat folgenden Wortlaut: „Oeversee's Feld sah Deutsche und Dänen im heißesten Kampfe/Was sich im Leben bekämpfte, ruhet jetzt friedlich vereint.“

Während des Gedenkens am dänischen Denkmal oberhalb des Sankelmarker Sees würdigte Jens Møller, Venstre-Mitglied des Regionalrates Süddänemark und Vorsitzender des Museumsverbundes Sønderjylland, die Entwicklung der deutsch-dänischen Zusammenarbeit im Grenzland als beispielhaft für Europa: Wir sind einander

nicht mehr fremd, wir sind abhängig voneinander. Deshalb treten wir füreinander ein. Mit Blick auf die derzeitige Flüchtlingskrise sagte er, die vorübergehend eingeführten Grenzkontrollen sollten keine neuen Gräben oder Barrieren in der hiesigen Grenzregion schaffen. Die Freizügigkeit sei für die Bewohner des deutsch-dänischen Grenzlandes ein hohes Gut. Er sprach sich für langfristige internationale Lösungen zur Bewältigung der Flüchtlingsfrage aus. Warum – so fragte Møller weiter – sollten wir in Europa angesichts der Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, nicht zusammenarbeiten, statt uns einzugraben und Zäune um unser eigenes Land zu errichten? Die Menschen im deutsch-dänischen Grenzland, so hob er hervor, hätten Lehren aus ihrer gemeinsamen, oft blutigen Geschichte gezogen und gemeinsam den fruchtbaren Weg vom zerstörerischen Gegeneinander zum gedeihlichen Miteinander beschritten.

Vor dem dänischen Denkmal wie vor dem Österreicherdenkmal auf der Anhöhe wurden ebenfalls Kränze niedergelegt. Dazu wurden jeweils die erste Strophe der dänischen Nationalhymne („Der er et yndigt land“) bzw. des Schleswig-Holstein-Liedes gesungen, begleitet vom Blasorchester Uggelharde.

Bernd Philipßen

Gutachten für Minister Schmidt

FLensburg Im Rahmen eines Gesprächs mit dem dänischen Transport- und Bauminister Hans Christian Schmidt hat Flensburgs Oberbürgermeister Simon Faber dem Minister ein Exemplar des „Gutachtens zur Bahnstruktur in und um Flensburg“ übergeben und die wesentlichen Inhalte erläutert. Minister Schmidt versprach, sich gründlich mit den Empfehlungen zur Optimierung der Bahnbindung in der Grenzregion auseinanderzusetzen.

„Ich freue mich, dass ich die Gelegenheit hatte, den Minister persönlich über die



Der Flensburger OB Faber (re.) übergab Minister Schmidt ein Exemplar des Bahngutachtens

Inhalte des Gutachtens zu informieren und bin zuversichtlich, dass die große Bedeutung der grenzüberschreitenden Bahnbindung über die Jütlandroute auch in Kopenhagen gewür-

digt wird. Mit der Bahnverbindung zwischen Aarhus, Flensburg und Hamburg werden nicht nur ganze Städte, sondern auch wichtige Regionen miteinander verbunden“, so Faber weiter.

Das Gutachten beschäftigt sich unter anderem mit der Frage nach einem geeigneten Standort für einen Fernbahnhof, damit die Stadt Flensburg und ihr Umland möglichst gut sowohl nach Norden als auch nach Süden angebunden werden. Es soll auf einer öffentlichen Veranstaltung am Abend des 19. Februar im Flensburger Rathaus diskutiert werden. *sh:z*

Info-Abend über technische Berufe

FLensburg Nicht nur der akademische Weg ermöglicht Karrierechancen im Beruf: Jungen Menschen, denen Lernen mit Anwendungs- und Praxisbezug liegt, bieten sich hervorragende Aus- und Fortbildungs- und damit Aufstiegschancen in Handwerk, Industrie und Dienstleistung. Der klassischen Lehre, also der beruflichen Erstausbildung, können sich zahlreiche Aufstiegsfortbildungen insbesondere zum Meister oder zum staatlich geprüften Techniker anschließen, vielleicht ergänzt durch den Betriebswirt. Die dann erworbenen Abschlüsse sind denen

eines Bachelors gleichwertig.

„Absolventen werden mit ihren fundierten praktischen Erfahrungen und den zusätzlich erworbenen theoretischen Grundlagen in der Wirtschaft hoch geschätzt – und gut bezahlt“, sagt Dietmar Post von der Eckener-Schule. Der Weg in die Selbstständigkeit, aber auch ein Studium könnten folgen.

Der berufliche Bildungsweg startet mit einer Erstausbildung, deren schulischer Teil an den drei Regionalen Bildungszentren (neben der Eckener-Schule die Wirtschaftsschule HLA und die Hannah-Arendt-Schule)

angeboten wird. Für die technischen und gestaltungstechnischen Berufe ist die Eckener-Schule verantwortlich.

Doch was kann dieser Ausbildungsweg jungen Menschen bieten? Was verdient man in den einzelnen Berufen bis zu Gesellenprüfung, welche Zusatzangebote bieten die Berufsschulen, welche Anteile und möglichen Unterstützungsaufgaben übernehmen die Kammern? Auf all diese Fragen gibt es für Schüler und Eltern Antworten – bei einem Informationsabend zur Beruflichen Bildung an der Eckener-

Schule am kommenden Mittwoch, 10. Februar, um 19 Uhr in der Aula, Gebäude C. Zusammen mit den Vertretern der Wirtschaftskammern, Christian Werft (Handwerkskammer) und Michael Schack (IHK), informieren Berufsschulvertreter über die Berufsausbildung.

BERUFSFELDER INFO-TAG
Zu diesen Berufsfeldern informieren Berufsschulen und Kammern am Mittwoch: Metalltechnik, Elektrotechnik einschließlich Informationstechnik, Kfz-Technik, Berufskraftfahrer, Bautechnik, Holztechnik, Maler, Floristen.